

sie sich, wieder zu ihr zu kommen? Wie würde sich ihr ferneres Leben gestalten? So dachte und träumte Elli lange, bis die vorgerückte Zeit aus Schlafengehen mahnte.

12. Der Fremde.

Elli blieb noch längere Zeit im Unklaren über des Langen Freundschaft mit Doktor Körner. Für uns aber ist es an der Zeit, zu erfahren, was in den drei Jahren aus dem jungen Noth geworden ist.

Als wir ihn kennen lernten, glück er mit seinem zerfahrenen, zweifelnden Herzen einem schwankenden Noth, das vom Winde hin und her getrieben wurde. Das glaubte er selbst aber nicht. Nein, er hielt sich für klug und weise, wollte alles mit seiner Vernunft begreifen, mit seinem Verstand ermessen. Die Mutter sah es mit tiefem Schmerz. Sie versuchte, ihm das Bild des verstorbenen Vaters vor Augen zu malen. Doch umsonst. Seit er einmal unmutig geäußert hatte, „von Frauenhänden lasse er sich nicht mehr leiten,“ war sie still geworden, befahl aber seine Seele Gott. Da kam der unfreiwillige Besuch im weißen Häuschen. Elfrieden, die eine eigene Macht über die Herzen hatte, war es gegeben, die rechten Worte zu finden. Otto war seitdem still und in sich gekehrt. Was in ihm vorging, konnte die Mutter nur ahnen. Es garte und wogte in ihm, es war eine Zeit des Kampfes; das merkte sie wohl. Sie drängte sich nicht in sein Vertrauen, ließ ihn aber mehr denn je ihre volle mütterliche Liebe fühlen. Ohne davon zu sprechen, wiederholte er seine Besuche im weißen Häuschen. Jedesmal kam er innerlich gestärkt und gefestigt zurück.